

daran nicht zweifeln, daß ich, sowie überhaupt, so auch insbesondere gegen ihn nicht „zahlungsunfähig“ bin.

Anlangend mein von ihm eingemischtes, früheres Braunsberg'sches Geschäft, und die Ansprüche daraus an mich, so gehören diese allerdings nicht zu den von ihm übernommenen ausländischen Forderungen; aber davon ist er ja auch eben so durch mein Circulair vom 17. Juli 1843, wie durch unsern spätern gerichtlichen Schriftwechsel und durch die in seinen Händen befindliche Zahlungsliste völlig überzeugt worden. In der letzten Oster-M. gab ich den Hrn. Schubert & Co. in Hamburg Auftrag einen Wechsel von 100 S.-R. auf mein hiesiges Geschäft zu ziehen, den, als das Dorpater Geschäft betreffend, Hr. Severin laut richterlichen Spruch zahlen soll und muß, obgleich er sich dessen gewiegt hatte. So wird es aber wahrscheinlich auch in nächster Ostermesse gehen, wo Herr Severin rein saldiren und wo er das alte Lied, aber ohne verhofften Erfolg, wieder anstimmen wird: „an Außenständen von D. Model sind noch nicht eingegangen“ etc. denn warum erwähnt er nie und nirgends der Summe der übernommenen Außenstände von ca. 13200 fl , von denen nur etwa 3000 fl Ueberträge zu berichtigen waren? Hält man ihm nun bei jenen etwaigen Entschuldigungen das gegenwärtige Circulair vor Augen, so läßt sich freilich die Wirkung der letztern voraussehen. — Dessen ohnerachtet will aber Hr. Severin das In- und Ausland glauben machen, daß das hiesige Geschäft während meines Betriebes gesunken sei, und er selbiges wieder in Aufnahme bringen werde; die frühern und vorjährigen Ostermess-Zahlungen werden aber schon den Maßstab zur richtigen Würdigung solcher Bravaden liefern: Herr Severin zahlte in der Ostermesse 1843 ca. 8000 fl , meine Zahlungsliste 1844 aber belief sich auf ca. 10,000 fl und die von 1845 auf 14000 fl , von denen, wie oben bemerkt, nur etwa 3000 fl Ueberträge gemacht, welche sammt einigen andern Passivis durch die mehrerwähnten 13200 fl Außenstände weit mehr als nöthig gedeckt worden sind. Wer von uns beiden hat denn also das Geschäft gehoben? — in welche Rubrik gedenkt denn Hr. Severin wiederum diese Außenstände zu bringen, wenn er, im Widerspruch mit seiner frühern Versicherung, daß er durch den Rückkauf der hiesigen Handlung die ausländischen Herren Kollegen vor jedem Nachtheil gesichert habe — doch gleich hinterher dieselben darauf vorbereitet, „daß es ohne Schaden und Weitläufigkeiten nicht abgehen könne“? Nun daran wird es denn auch freilich bei Hrn. Severin nicht fehlen. Auch bittet er daher noch um Credit, während er das hiesige Publikum versichert, vollständigen und unbedingten Credit zu haben.

Herr Severin muß, im Besitz der Zahlungsliste, die oben erwähnten 3000 fl Ueberträge zahlen, wenn er nicht neue Sendungen vergebens erwarten will. Gleichwohl scheint ihm an letztern wenig gelegen zu sein, sonst würde er wohl schon längst die hier lagernden Waaren, deren er in seinen Circularen vom 20. und 24. Aug. v. J. gedenkt, von dem darauf wegen unbezahlter Spesen ruhenden Beschlage befreit, und nicht erst einen Prozeß deshalb veranlaßt und den vor einem Monat ergangenen und ihn als gegenwärtigen Besitzer der hiesigen Handlung, unbedingt zur Zahlung verurtheilenden Rechtspruch abgewartet haben.

Was meine Filialhandlungen in Pleskow und Narwa betrifft, so habe ich Hrn. Severin

nur mein Lager und die dasigen Disponenden, wenn diese sich verkaufen lassen, nicht aber die Kundschaft verkäuflich abgetreten. Schickt nun Hr. Severin Sachen dahin und bezieht er etwa hier auch noch einige Novitäten, es bleiben aber die Werke aus Mangel an Käufern liegen; worin besteht denn das Geschäft? bloß in der Reise seiner Sendungen von einem Orte zum andern.

Daß ich in meinem Circulair vom 16. Aug. v. J. für genossenen Credit danke, dazu hatte ich völligen Grund; denn hätte ich, außer dem mir von Hrn. Severin durch seine wiewohl nur kurze Zeit dauernde und mir wegen ihres geringen Werthes fast nichts nutzende Bürgschaft ausgewirkten Credit, mir selbst nicht welchen zu erwerben gewußt, woher wäre denn wohl der von mir in den Messen geleistete ansehnliche Saldo gekommen, ein Saldo, den Hr. Severin niemals mehr erreichen wird? „Wer Augen hat zu sehen der sehe!“ predigt Hr. Severin — Nun so sehe man einmal die Contis an, und man wird leicht zu der Ueberzeugung gelangen, daß es Hrn. Severin zwar nicht an gutem Willen fehlt mich zu verläumben, daß dieser aber allein zu solch einem — ich will nur sagen — undankbaren Geschäft da nicht hinreicht, wo vor Augen liegende Thatsachen die Verläumbung widerlegen. — Darum „prüfet Alles und das Beste behaltet“!

Nach gänzlicher Erledigung unseres Rechtsstreites (in erster Instanz ist er schon zu meinem Gunsten unter Zubilligung des Kostenersatzes entschieden), werde ich das Resultat öffentlich bekannt machen. Die Maske wird dann fallen unter der Hr. Severin es gewagt meinen erworbenen und wohlbegründeten Credit zu schmälern. Bis dahin aber werde ich eine jede etwaige Entgegnung mit Stillschweigen übergehen und bitte nur die Herren Kollegen möchten mir ihr werthes Wohlwollen unverändert und freundlichst erhalten.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Otto Model.

[1048.] *Slavica.*

Wir erlauben uns, jenen verehrlichen Handlungen, welche sich für slavische Werke verwenden, unser reichhaltiges Bücher-Verzeichniß No. 63 bestens zu empfehlen, das nebst vielen andern seltenen werthvollen Schriften, auch die von so mancher grossen Bibliothek bisher vergebens gesuchte „Kralitzer Brüderbibel“ enthält.

Das Verzeichniß ist bei Herrn O. A. Schulz in Leipzig in beliebiger Anzahl zu haben.

Neustadt & Co.
Antiquare in Prag.

[1049.] Catalogue d'une collection précieuse de livres parfaitement bien conservés qui seront adjugés au plus offrant à Halle le 16 Mars 1846 par le Ministère de Mr. J. F. Lippert.

In Bezug auf diesen ausserordentlichen Catalog, dessen Gleichen in Deutschland wohl noch nicht erschienen ist, bemerke ich:

1) dass die Bücher nicht durch Ausruf versteigert, sondern denjenigen zugeschickt werden, welche mir darauf die höchsten Gebote einsenden.

2) dass Bestellungen ohne Ausnahme nur gegen Nachnahme des Betrages effectuirt werden, ich also bitten muss, bei Ertheilung

derselben die Herren Commissionaire zur Einlösung zu beauftragen. Wo dieses nicht geschieht, müssen die Aufträge gänzlich unberücksichtigt bleiben.

Halle, im Februar 1846.

J. F. Lippert.

[1050.] Wir haben folgende Circulaire versendet:
Berlin, Jan. 1846.

P. P.

Der Druck der noch fehlenden Bände von Fichte's und Schefer's Werken wird spätestens bis gegen Ostern vollendet sein können; da wir die Fortsetzung in neuer Rechnung nicht mehr pr. nov. versenden werden, so haben Sie die Güte, uns durch baldgefällige Rücksendung des unten angefügten Zettels von Ihrem festen Bedarf in Kenntniss zu setzen. Dem letzten Bande von Fichte's Werken wird die Liste der Unterzeichner vorgedruckt, wir bitten daher um die deutlich geschriebenen Namen derselben.

Sie erhalten einlieg. Probeblatt der Medicinischen Zeitung Russlands (früher Verlag von Kurth & Comp.), deren Debit für Deutschland uns übertragen worden ist. Der Jahrgang kostet 5 fl , netto 3 $\frac{3}{4}$ fl . Wir bitten Sie um angemessene Verbreitung des Probeblattes und ersuchen Sie, uns auf untenstehendem Zettel Ihren festen Bedarf schleunigst angeben zu wollen; à Cond. können wir nichts versenden. Den Abonnenten wird Nr. 1. im Original nachgeliefert.

Ergebenst Veit & Co.

[1051.] Englisches Sortiment

verschreiben unsre Herren Kollegen wohl am vortheilhaftesten von uns; denn nicht allein haben wir unbedingt das grösste derartige Lager auf dem Continent (selbst Galignani nicht ausgenommen) und können also viel vom Vorrath gleich expediren, sondern wir schreiben auch regelmässig jeden Montag u. Donnerstag direct nach London u. bekommen mit jedem am Dienstage dort abgehenden Hamburger Dampfboote eine Post- und eine Fuhrsendung. Soliden, bleibenden Kunden lassen wir selbst wohlfeile und schwere Bücher zur Post kommen (was kaum ein andres Haus ohne Nachtheil kann) und berechnen stets die billigstmöglichen Preise.

Berlin.

A. Asher & Co.

[1052.] An die Verleger theologischer Schriften.

Wiederholt verbitten wir uns hiemit aufs nachdrücklichste jede unverlangte Zusendung theologischer Werke, (Streitschriften nicht ausgenommen!) da wir unsern Bedarf hierin durchaus selbst wählen wollen. Wir berechnen von jetzt an bei jeder derartigen Sendung pr. Pfund 10 Ngr netto als Spesenvergütung für nutzloses Per- und Rücksenden.

Wesb., Jan. 1846.

Silian & Co.

[1053.]  Gütiger Beachtung dringend empfohlen!

Wir können uns diese Messe durchaus nichts disponiren lassen, sondern erwarten alles nicht Abgesetzte zurück. Die verehrl. Sortimentshandlungen bitten wir, hiervon gefällige Notiz nehmen zu wollen.

Stuttgart, im Januar 1846.

Adolph Becher's Verlag.